



Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 5 vom 29. Mai 2018

Raps



Mit Kohlschotengallmücken befallene Rapsschoten sind früh gelb, unregelmässig angeschwollen und platzen vorzeitig (links). Die weiss-gelben Maden der Kohlschotengallmücke zerstören die Kornanlagen (rechts)

Diese Saison fallen einem im Raps Schädlinge auf, die sonst weniger zu beobachten sind. Zum einen sieht man oft frühzeitig vergilbte, unregelmässig angeschwollene Schoten. Später, lange vor der natürlichen Abreife, springen die Schoten auf, so dass die Körner herausfallen. Im Inneren

der Schote befinden sich zahlreiche weiss-gelbe Maden, die die Kornanlagen zerstören. Es handelt sich um die Larven der Kohlschotengallmücke. Meistens treten Schäden nur an Feldrändern auf. In der Schweiz gibt es keine praxistauglichen Schadensschwellen.



Ausbohrloch der Larve des Kohlschotenrüsslers (links) und ausgefressene Körner (rechts)

Wegbereiter für die Kohlschotengallmücke ist der Kohlschotenrüssler. Die Kontrolle des Kohlschotenrüsslers ist deshalb wirtschaftlich besonders bedeutsam, da er der Kohlschotengallmücke bei ihrer Eiablage in die Schoten hilft. Der Kohlschotenrüssler

wandert im Frühjahr in die Rapsbestände ein und legt die Eier in die jungen Rapsschoten. Er schädigt ausschliesslich durch die Larven, die in den Schoten an den Samen fressen. Die Einstichstellen in die Schotenwand für die Eiablage vernarben und sind nur schwer zu erkennen. Rapsschoten, in deren Inneren Larven des Kohlschotenrüsslers an den Samen fressen, zeigen auf der Aussenwand helle Flecken. Meist wird der Befall aber erst eindeutig erkennbar, wenn die Larve die Schote durch ein Stecknadelkopf grosses Loch verlassen hat. In der Schote sind 2 bis 5 Samen teilweise oder ganz ausgefressen. Die Frass- und Eiablagestellen des Kohlschotenrüsslers nutzt anschliessend die gefährlichere Kohlschotengallmücke, für ihre eigene Eiablage. Glanzkäferbehandlungen kurz vor der Blüte erfassen in der Regel den Kohlschotenrüssler und indirekt die Kohlschotengallmücke in genügendem Mass.

Zuckerrüben:



Die Splits neigen sich dem Ende entgegen. Falls bei Reihenschluss die Rüben sauber sind, aber bis dahin weniger als 5 l Beta OMYA gespritzt wurden, sollte die Differenz noch appliziert werden, solange das Mittel auf den Boden gelangt. Dual Gold sollte gesamthaft 0.9 l im Boden sein, Venzar 500 g. Vorsicht ist bei sehr leichten, sandigen Böden geboten. Eine individuelle Abklärung ist hier notwendig.

Die einzigen Unkräuter, welche bei warmen Temperaturen noch auflaufen werden, sind Hirsen. Sind vor Reihenschluss zahlreiche Hirsen vorhanden, kann 0.4 l Gallant gespritzt werden. Kommen die Hirsen erst nach Reihenschluss zwischen den Rüben hoch, können sie zusammen mit Allegro gegen Blattflecken behandelt werden.

Bormangel hat in den letzten Jahren zugenommen. Mangel-Symptome können nicht mehr korrigiert werden. Die Borversorgung muss daher vorbeugend gewährleistet sein. Gefährdet sind primär flachgründige, leichte oder frisch gekalkte Böden sowie Parzellen, die unter Trockenheit leiden. Mit dem Reihenschluss muss die Bor-Versorgung sichergestellt sein. In Moosböden muss auch an Mangan gedacht werden. Es werden folgende Behandlungen empfohlen:

- Maneltra Bor: 2 x 3 l im Abstand von 2 Wochen ab 6-8-Blatt-Stadium
- Maneltra Mn: 2 x 1 kg im Abstand von 2 Wochen ab 6-8-Blatt-Stadium

Mn und Bor können gemischt werden. Falls Hirsen bekämpft werden müssen, können die Blattdünger ebenfalls mit Gallant gemischt werden.